



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Vielzweckbauernhaus, sog. «Felchlinhaus»

Gemeinde
Schlieren

Bezirk
Dietikon

Ortslage
Schlieren

Planungsregion
Limmattal ZPL

Adresse(n) Kirchgasse 2
Bauherrschaft Chlyhans Müller (1630–1705)
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) vor 1656
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nicht geprüft
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Anne Lauer, Akulina Müller

Objekt-Nr.
24700851

Festsetzung Inventar
AREV Nr. 0848/2019 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
PD 08.09.1993 RRB Nr. 1661/1992 vom 03.06.1992
Beitragszusicherung

Schutzbegründung

Das ehem. Vielzweckbauernhaus, das sog. «Felchlinhaus», ist als einer der wenigen erhaltenen Bauten im historischen, ehemals bäuerlich geprägten Dorfkern von Schlieren ein wichtiger baulicher Zeuge der Siedlungsgeschichte des Limmattals. In seinen ältesten Teilen aus dem 16. Jh. stammend, dem Hauptbau aus dem 17. Jh. und den Erweiterungen und Hausteilungen bis ins 19. Jh. veranschaulicht das ehem. Vielzweckbauernhaus verschiedene Konstruktionsarten und deren Wandel, dies macht es zu einem wichtigen bautypologisch und konstruktionsgeschichtlichen Zeugen. Die Nutzergeschichte des Hauses widerspiegelt die Entwicklung Schlierens von der bäuerlichen Siedlung zum städtischen Industriestandort. Bis Ende 18. Jh. gehörten die Bewohner, trotz der bescheidenen Ausmasse des Baus, der örtlichen Oberschicht (Stürmeier, Sigrist, Richter) an. Im 19. Jh. wird das Haus mehrfach geteilt und die Bewohner sind mehrheitlich Handwerker.

Schutzzweck

Erhalt des ehem. Vielzweckbauernhauses in Volumen und charakteristischer äusserer Erscheinung. Erhalt der Ständerkonstruktion aus dem 16., 17. und 18. Jh., sowie des Dachstuhls aus dem ausgehenden 18. Jh. Erhaltung der überlieferten festen Innenausstattung, insb. der Wand- und Deckenverkleidungen, der Reihenfenster und des Kachelofens.

Kurzbeschreibung

Situation und Umgebung

Das ehem. Bauernhaus steht traufständig an der Kirchgasse im historischen Dorfkern von Schlieren. Angrenzend im N befinden sich die ref. Kirche (Kirchgasse 7.1; Vers. Nr. 00294) und das ehem. Pfarrhaus (Kirchgasse 4; Vers. Nr. 00292) und im S das sog. Stürmeierhaus (Freiestrasse 14; Vers. Nr. 00282). Der eingezäunte Garten befindet sich hauptsächlich im O und S des Hauses, im W zieht sich ein schmaler Streifen vor dem Wohnteil fort.

Objektbeschreibung

Zweigeschossiges Vielzweckbauernhaus unter leicht geknicktem Satteldach mit stehendem Dachstuhl. Der dreiraumtiefe Wohnteil ist im EG massiv gemauert, im OG hingegen als Fachwerk konstruiert. Das Giebfeld weist eine Bretterverschalung auf. An der Ostfassade ist die Baunaht des späten 18. Jh. zu erkennen, hier setzt sich das Fachwerk auch im EG fort. Die zwei leicht schräg



Vielzweckbauernhaus, sog. «Felchlinhaus»

gestellten vierteiligen Reihenfenster prägen die strassenseitige Westfassade. Der Hauseingang befindet sich in der Mitte der Südfassade. Im Innern sind von der festen Ausstattung aus verschiedenen Bauphasen Wand- und Deckentäfer sowie Bohlenwände erhalten. Der 1812/1813 datierte Ofen mit dunkelgrünen Nügelikacheln und mehrstufiger Ofenbank mit bemalten, hellgrundigen Kacheln wurde 1994 neu aufgesetzt. Der Ökonomieteil bestand ursprünglich aus Tenn und Stall. Diese Unterteilung ist heute nur noch teilweise im Innern ersichtlich. In der Wand zwischen ehem. Stall und Tenn haben sich Teile des Vorgängerbaus erhalten. Der im NO unterkellerte Ökonomieteil ist im EG gemauert, die darüber liegende Ständerkonstruktion bretterverschalt. Strassenseitig befindet sich ein zweiflügliges Tor, das von je einem hochrechteckigen Einzelfenster flankiert wird.

Baugeschichtliche Daten

um 1656	Bau des Vielzweckbauernhauses für Chlyhans Müller (Stürmeier und Kilchmeier), vermutlich mit Einbezug eines Speichers aus dem 16. Jh. (ehemals zur benachbarten Liegenschaft, heute Stürmeierhaus gehörend)
1773–1784	Hausteilung zwischen den Brüdern Rudolf und Jakob Müller, Söhne von Stürmeier und Sigrist Clihans Müller. 1773 umfasst die Liegenschaft das Haus, einen Speicher, eine Trotte auf der gegenüberliegenden Strassenseite und einen Kräutergarten
um 1797	Südseitige Erweiterung um drei Meter, neuer Dachstuhl und Umgestaltung zu einem Doppelbauernhaus
19. Jh.	Durchgehend dreigeteilte Liegenschaft, um 1850 kurzzeitig fünfgeteilt. Die Bewohner sind mehrheitlich Handwerker (Schneider, Zimmermann, Eisengiesser, Wegknecht)
ab 1891	Nutzung als Doppelwohnhaus
1992–1994	Gesamtrenovation: Einrichten einer 5-Zimmerwohnung im Wohnteil und Nutzung des Ökonomieteils als Werkstatt, Atelier und Lager
1994	Aufsetzen des historischen Kachelofens von 1812/1831 aus dem sog. Büelhof (Uitikonstrasse 30, ehem. Spitalhof, Abbruch 1971)

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 1-1985, 19.03.1985, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der Bauernhausforschung des Kantons Zürich, Gemeinde Schlieren, Vers. Nr. 00851 (alt: 00289 alt), erstellt von Isabell Hermann 1984/1993, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte, bearbeitet von vestigia 2010, Objekt-Nr. BA0010.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band IX, Der Bezirk Dietikon, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1997, S. 213.
- Kurzinventar, Schlieren, Inv Nr. VIII/7, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 14. Bericht 1995–1996, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1996, S. 246–249.



Vielzweckbauernhaus, sog. «Felchlinhaus»



Vielzweckbauernhaus, sog. «Felchlinhaus», Ansicht von SW, 08.08.2016 (Bild Nr. D100665_01).



Vielzweckbauernhaus, sog. «Felchlinhaus», Ansicht von S, 08.08.2016 (Bild Nr. D100665_07).